

Baubeginn im Sommer 2012?

Georg-Sasse-Straße: Ammersbeker Bürger bewerten Planungen positiv



Die Einmündung der Georg-Sasse-Straße soll verändert werden, das wollen Eigentümer, Verwaltung - und die Ammersbeker.

Foto: M. Rüscher

Ammersbek (mr). In einem Punkt sind sich die Bürger und die Gemeindeverwaltung Ammersbek einig: Die bauliche und vor allem optische Situation an der östlichen und westlichen Seite der Einmündung Georg-Sasse-Straße/Hamburger Straße muss dringend verbessert werden. Seit geraumer Zeit ist das Thema auf den Tagesordnungen der Gremien, im Oktober vergangenen Jahres erfolgte der Aufstellungsbeschluss für die achte Änderung des Bebauungsplanes B 14. Bürgermeister Horst Ansén ging es während der Informationsveranstaltung im Rahmen der frühzeitigen Bürgerbeteiligung vor allem um ein ‚Stimmungsbild‘, „wir sollten die Chance wahren, die Situation zu verbessern“, sagte er, in diesem Bereich könnte zusätzlicher Wohnraum ge-

schaffen werden – und das in unmittelbarer Nähe der U-Bahn.“ Damit hatte Ansén zugleich einen ‚wunden Punkt‘ angesprochen – eine direkte Zuwegung von der Georg-Sasse-Straße zu den Bahnsteigen. Aus baulicher Sicht wäre das nur mit einem enormen technischen Aufwand möglich. Die Flächen links und rechts des Einmündungsbereiches gehören einer Ammersbekerin, die dort neben zwei kleineren Torhäusern unmittelbar an der Einmündung auch einen dreigeschossigen ‚Anbau‘ an das bereits bestehende Wohn- und Geschäftshaus errichten möchte. Der Bebauungsplan sieht diese Möglichkeit auch vor, geplant sind altersgerechte Wohnungen. „Die Interessen der Eigentümerin sollten gewahrt bleiben, aber letztlich

entscheidet die Gemeinde, was möglich ist“, betonte Ansén zugleich aber auch, dass er eine positive Entwicklung sehe. Das Gaststättengebäude direkt neben dem Damm der U-Bahn soll erhalten bleiben, die alte Kegelbahn wird abgerissen. Da im Anbau neben dem Bankgebäude Läden entstehen sollen, war es für alle der Anwesenden selbstverständlich, eine Art Flaniermeile entstehen zu lassen, „da könnte man dann in Ruhe bummeln und müsste auch nicht mehr direkt an der viel befahrenen Bundesstraße entlang gehen“, sagte eine Bürgerin. Eine Idee, die allerdings noch der Zustimmung der Eigentümerin bedarf. Deren Sprecher, Rechtsanwalt Dr. Thomas Fraatz-Rosenfeld, wollte nicht ausschließen, dass es noch die eine oder andere Ver-

änderung in der Planung geben könnte. Die Pläne sind jetzt im Bauamt der Gemeindeverwaltung für die Öffentlichkeit ausgelegt, Ideen und Einwände können eingereicht werden. Die Landesplanung hat dem Vorhaben bereits zugestimmt, am 6. Dezember will die Gemeindevertretung das Ergebnis auswerten. Nach der dann folgenden öffentlichen Auslegung könnten die Arbeiten im Sommer kommenden Jahres beginnen.